

Unsere Berlin-Fahrer und ihre treuen Verlobten



**Edcehard
Brandenburg,**
Parteisekretär im VEB
Wohnungsbaukombinat
Rostock

Als die Leitung unserer Grundorganisation im VEB Wohnungsbaukombinat Rostock durch die Bezirksleitung den Auftrag erhielt, die „FDJ-Initiative Berlin“ unter unseren jungen Bauarbeitern vorzubereiten, haben wir uns zunächst an unsere jungen Genossen gewandt. Dabei kam uns zugute, daß wir mit den jungen Genossen bereits differenzierte Aussprachen über die Parteitagbeschlüsse geführt hatten. Deshalb war es auch nicht verwunderlich, daß sich solche jungen Genossen wie Genosse Hartmut Klein, Genosse Rainer Held und Genosse Helmut Stockfisch sofort und ohne große Diskussion bereit erklärten, den weiteren Aufbau unserer Hauptstadt zu ihrer eigenen Sache zu machen.

Nach kollektiver Beratung der Parteileitung unserer Grundorganisation, im Rat der Parteisekretäre, mit der FDJ-Leitung, der Gewerkschaftsleitung und der staatlichen Leitung wählten wir daher Jugendliche aus allen Betrieben des Kombinates aus und sprachen mit jedem individuell über die Aufgaben. Mit 27 jungen Arbeitern haben wir innerhalb von zwei Tagen gesprochen. Davon haben sich 23 sofort und ohne lange zu überlegen klar entschieden.

Natürlich ging nicht bei jedem der Jugendfreunde alles problemlos vonstatten. Der eine stellte sich die Frage, was wird meine Frau dazu sagen, der andere meinte, ob ihm die Verlobte auch so lange treu bleibt, und viele äußerten, wie dann wohl in ihrem bisherigen Arbeitskollektiv ohne sie die Aufgaben erfüllt werden können. Über alle diese Fragen haben wir uns sachlich ausgesprochen und auch hier und dort geholfen, ein persönliches Problem zu lösen. Wir haben so ein Kollektiv von 25 Jugendlichen

zusammengeführt, die Parteigruppe aus 17 jungen Mitgliedern und Kandidaten unserer Partei gebildet. Neben dem Parteigruppenorganisator, Genossen Helmut Stockfisch, wurden auch der FDJ-Gruppensekretär und der Vertrauensmann der neugebildeten Jugendbrigade gewählt.

In einer Zusammenkunft des gesamten Kollektivs gemeinsam mit allen leitenden Funktionären des Kombinates sowie mit den Ehefrauen, Verlobten und Freundinnen der Jugendlichen und mit den 1. Sekretären der Bezirks- und der Kreisleitung der FDJ haben wir nochmals sehr eingehend über die Bedeutung der „FDJ-Initiative Berlin“ gesprochen. Von diesem Optimismus ausgehend konnte deshalb Hartmut Klein auf dem X. Parlament erklären: „Wir stehen voll hinter den Beschlüssen unserer Partei und setzen unsere ganze Kraft für ihre Realisierung ein.“

Nachdem das neugebildete Kollektiv sich in gemeinsamer Arbeit einige Tage an einem Rostocker Bauobjekt näher kennenlernte, sind wir gemeinsam mit ihm nach Berlin gefahren und übertrugen ihm dort die Aufgabe, zusammen mit einigen älteren Genossen und Kollegen des Kombinates als erstes Objekt eine Kaufhalle in der Berliner Pappelallee fertigzustellen.

Zunächst ist heute das Kollektiv stolz darauf, daß die erste Kaufhalle in der Pappelallee in eigener Verantwortung fertiggestellt ist. Inzwischen haben die Jungen mit dem Bau der Kaufhalle in der Rosenthaler Straße begonnen.

Eine wichtige Aufgabe sehen wir für unsere Parteiorganisation auch darin, bei besonders schwierigen Situationen unseren jungen Kämpfern ältere, kampferfahrene Genossen an die Seite zu stellen, die ihnen helfen, die gesellschaftlichen und fachlichen Aufgaben zu lösen. Bei dem Jugendkollektiv Klein ist das hier von Anfang an der Genosse Julius Hogh, der als Meister bereits auf vielen Baustellen unseres Kombinates eine verantwortungsbewußte politisch-ideologische und fachliche Arbeit leistete. Unsere Brigade will, obwohl einige Jugendfreunde inzwischen den Ehrendienst in der NVA angetreten haben, die gesteckten Termine zur Übergabe der nächsten Kaufhalle einhalten. Sie hat sich auch vorgenommen, bewährte Methoden der Führung des sozialistischen Wettbewerbes, wie „Notizen zum Plan“, die Arbeit nach persönlich-schöpferischen Plänen oder nach dem Qualitätspaß noch besser als bisher durchsetzen. Auch die Bildung eines Neuereraktivs oder die Teilnahme von vier jungen Genossen an weiteren Qualifikationsmaßnahmen sind Ausdruck ihres Bemühens, um optimale Arbeitsergebnisse zu ringen.